

Farbige Schals gehören zum Programm

MultiKultiChor gelingt gemeinsam mit dem polnischen Chor aus Torun ein musikalischer Brückenschlag im AKZ



Der MultiKultiChor um Irina Brochin singt im Arbeitnehmerzentrum Königswinter.

FOTO: HOLGER HANDT

KÖNIGSWINTER. Der „MultiKultiChor Bonn“ und der Akademische Chor der Nikolaus Kopernikus Universität Torun haben im Rahmen eines gemeinsamen Konzertes im Arbeitnehmerzentrum Königswinter (AZK) einen musikalischen Brückenschlag vollzogen. Nicht ohne Grund hatte man als Aufführungsstätte das AZK gewählt. „Es führt Menschen unterschiedlicher Nationen zusammen“, erläuterte Vorsitzende Gerd

Schetting den Grund des doch eher außergewöhnlichen Ortes. Die Akustik im Saal sei hervorragend, betonte Chorleiterin Irina Brochin.

Für den Akademischen Chor aus Polen handelte es sich um das erste von zwei Konzerten in der Region. Am folgenden Abend trat man im Rahmen des Schumannfestes in Enderich auf. Mit 35 Mitgliedern war der Chor aus Nordpolen angereist. Der Brückenschlag zwischen beiden Nationen erfolgte auf

internationale Art. Der MultiKultiChor trug in der ersten Hälfte Lieder aus aller Welt vor, unter anderem aus Afrika und Südamerika. Farbige Seidenschals hatten sich die Sänger über die Schultern gelegt. „Um die Internationalität des Chores zu unterstreichen“, sagte Gerd Schetting. Tatsächlich sind in dem Chor 17 Nationen vertreten. Die seit 2001 bestehende Gemeinschaft studiert internationale Lieder ein, vorzugsweise in den Ori-

ginalsprachen und im vierstimmigen Chorsatz. „Wir wollen durch unsere Freude am Singen Grenzen überwinden“ – so lautet eine über die Musik hinausweisende Devise. Der MultiKultiChor wurde mit dem Bürgerpreis „für mich, für uns, für Bonn“ ausgezeichnet.

Die zweite Hälfte des Konzertes gestaltete dann der Akademische Chor aus Torun unter der Leitung von Arkadiusz Kaczynski und Benedikt Ody. „Gaudeamus Igitur“,

die internationale Studentenhymne, stand ebenso auf dem Programm wie ein italienisches Madrigal aus dem 16. Jahrhundert und zeitgenössische sowie ältere polnische Chorgesänge. Ein weiterer, internationaler, Brückenschlag vollzog sich am Schluss: Der Akademische Chor huldigte der aus Russland stammenden Leiterin des MultiKultiChores, Irina Brochin, mit „Wieniki“, einer russischen Volksweise. pik